

Musikgesellschaft Sirnach, gegr. 1892

In Art. 1 der Vereinsstatuten heisst es «Im Jahre 1892 wurde der erste Musikverein gegründet, der sich Bürgermusik Sirnach nannte.» Das war bis vor kurzem der einzige Hinweis auf die Vereinsgründung, da weder Protokolle noch andere Unterlagen aufzufinden sind, die diese Jahreszahl bestätigen. Lückenlose Protokolle sind erst ab 1901 vorhanden. Beim Recherchieren kam dann dem Verfasser der Zufall zu Hilfe. In der Sirnacher Ortschronik ist im Abschnitt über die Bürgergemeinde zu lesen, dass 1892 der neu gegründeten Musikgesellschaft ein Betrag zur Anschaffung von Instrumenten geleistet wurde. Wie hoch der Beitrag war, ist allerdings nicht ersichtlich (s. Ortschronik von Sirnach E 20). Damit war das Gründungsjahr gesichert. Ob aber der Verein vor 1901 aktiv war, ist eher fraglich, heisst es doch im ersten Protokollbuch «Von der am 16. Sept. 1901 erfolgten Vereinsgründung.» Auch sind an diesem Tage Vereinsstatuten in Kraft getreten, die von Emil Fischer, Präsident, Josef Leutenegger, Gloten, Aktuar, und Emil Rüesch, Kassier, unterzeichnet sind. Die Liste der Aktivmitglieder umfasste 35 Namen. Diese grosse Zahl von Musikanten lässt aber den Schluss zu, dass bereits vor diesem Datum in losem Verbands musiziert wurde.

Bereits 1906 wurden Uniformen angeschafft und 1910 und 1912 beteiligte sich der junge Verein an Ostschweiz. Musikfesten, beide Male in Wil. Die musikalischen Lorbeeren scheinen schon damals recht hoch gegangen zu sein, schreibt doch der Aktuar in seinem blumig abgefassten Bericht über das Fest vom 19./20. Mai 1912 u.a. «Wieder einmal bewahrheitete sich das Sprichwort: Wer hoch steigt, fällt tief.» Aber die Festlaune liess man sich nicht nehmen, heisst es doch weiter «Nachdem wir unser Aufgabestück abgewickelt hatten, das übrigens von allen Vereinen für einen Blödsinn gehalten wurde, begaben wir uns in die Festhütte, wo wir das wohlriechende Mahl verschwinden liessen, wenn auch die Kellnerin nicht gerade das war, was sie hätte sein dürfen, so wurde doch emsig gegessen und getrunken. Wie und wann ein jeder nach Hause geschwankt ist, wird jeder selber wissen und diejenigen, die gar nicht zu Hause waren, auch.»

Die Beschaffung der nötigen Finanzen war während Jahrzehnten ein besonderes Problem, das oft nur schwer zu lösen war. So verwundert denn ein Protokolleintrag aus diesen Jahren nicht, wo es heisst «Dem hochherzigen Gönner und Freund der Musik, Herr Thalman, Kaufmann in Algier, der wieder einmal auf Heimaturlaub weilte, wurde ein Ständchen geboten, das dieser mit einem 20er Goldstück honorierte. Es wird ihm verdankt mit der Bitte, bald wieder zu kommen.»

Mit dem Beginn des ersten Weltkrieges kamen zu den finanziellen auch noch personelle Probleme, an ein geordnetes Ver-

einsleben war nicht zu denken und es dauerte bis in die 20er Jahre, bis sich der Verein wieder etwas aufgefangen hatte. 1923 wurde der Eintritt in den Thurg. Kantonalmusikverein beschlossen und bereits im Jahre darauf wagte man sich an das Kant. Musikfest in Frauenfeld. Doch scheint der Erfolg nicht gerade durchschlagend gewesen zu sein. Man war bitter enttäuscht, denn es reichte nur zu einem Eichkranz. Reisepläne setzten die Musikanten 1925 in die Tat um. Die Reise führte nach Friedrichshafen — Bregenz. Dort mussten sie zur Kenntnis nehmen, dass ihr Zug nur bis St. Margrethen fahre und der letzte dort vorher abfahre. Kurzentschlossen organisierte man das Carunternehmen Oskar Walder, der den Verein dort abholen musste und da in Rorschach Seenachtsfest war, hatte man es nicht mehr so eilig. Lakonisch heisst es «Ankunft in Sirnach morgens 3 Uhr.»

Interne Zwistigkeiten führten 1927 zur Auflösung der Bürgermusik, aber bereits einige Tage später wurde unter dem bisherigen Präsidenten, Guido Baumgartner, zur Gründungsverammlung eines neuen Vereins geschritten und unter dem Namen Musikgesellschaft Sirnach scharten sich 20 Musikanten hinter ihren Präsidenten, auch der bisherige Dirigent liess sich wieder verpflichten.

Doch auch das nächste Vierteljahrhundert wurde geprägt von Krisen und vor allem von zwischenmenschlichen Dissonanzen. Die Zeit der Weltwirtschaftskrise war dem Vereinsleben auch nicht gerade förderlich und wieder stand ein Weltkrieg vor der Türe. Monatelang waren der Dirigent und viele Bläser im Aktivdienst. Damit war jede Vereinstätigkeit verunmöglichlicht.

Aber auch in diesen widerwärtigen Zeiten fanden sich immer wieder Idealisten, die versuchten, das Vereinsschiff um die Klippen zu steuern, auch wenn vielfach gegeneinander statt miteinander gerudert wurde. Zum Glück standen dem Verein immer wieder fähige Dirigenten vor, die mit oft äusserst kleinen Beständen versuchten, wenigstens musikalisch Harmonie zu pflegen. Dank diesen war es möglich, dass der Verein mit Ausnahme der ersten Kriegsjahre fast immer spielfähig blieb und kaum eine 1. Augustfeier oder Weissersonntag sind ohne musikalische Umrahmung vermerkt. Gegen Ende des Krieges konnten auch wieder alljährlich Abendunterhaltungen durchgeführt werden.

1944 konnte eine Fahne angeschafft werden und verbunden mit deren Weihe war ein Kreismusiktag. Als Patensektion konnte die Stadtmusik Frauenfeld gewonnen werden. Zur Uniformenweihe 1949 lud man den Musikverein Concordia Lustenau ein. Ein Gegenbesuch der Sirnacher fand noch im gleichen Jahr statt. Das war der Beginn einer äusserst musikali-

SERENIACUM/ SIRINACH/ SORNACHA/ SORNACH



Eidg. Musikfest 1981 in Lausanne

schen wie auch vieler persönlicher Freundschaften, die bis heute nicht abgerissen sind. Es gab in den letzten 40 Jahren kaum ein grösseres Fest in Sirnach, ohne das Mittun der Lustenauer, die es immer wieder verstanden, mit ihrer gekonnten und fröhlichen Art zu musizieren, die nüchternen Hinterthurgauer von den Sitzen zu reissen.

Im Zusammenhang mit der Anschaffung der Fahne und der neuen Uniformen gilt es, einer Persönlichkeit zu gedenken, der mit seiner materiellen und moralischen Unterstützung des Vereins entscheidend mithalf, den Kauf zu ermöglichen. Herrn Dr. Robert Ritter, dem Besitzer der Weberei wurde als Dank die Würde eines Ehrenpräsidenten verliehen.

In den 50er Jahren setzte dann Ruhe und Kontinuität im Korps

ein. Langsam begann ein Aufwärtstrend, vor allem auch musikalisch, was die Expertenberichte der jeweils besuchten Kantonalmusikfeste belegen.

Marksteine im Leben der MGS waren 1963 der Kreismusiktag mit 20 Musikvereinen und die im Jahre 1965 in schlichtem Rahmen durchgeführte Uniformenweihe.

Einen ehrenvollen Auftrag übernahmen die Sirnacher Musikanten 1964. Sie verpflichteten sich am Thurgauer Tag an der EXPO in Lausanne am grossen Festumzug mitzuwirken. Anscheinend machten die «Holzmusikanten» einen derart guten Eindruck, dass weitere derartige Engagements nicht ausblieben. 1966 Eidg. Schwingerfest Frauenfeld, 1968 Thurgauer Tag am Comptoir Suisse Lausanne und 1976 Gedenkfeier 500

SERENIACUM/SIRINACH/SIRNACHA/SIRNACH



19. Thurg. Kantonal-Musikfest 1989 in Steckborn

Jahre Schlacht bei Murten. Von jeweils unüberschaubaren Menschenspalieren beklatscht, wurden die Musikanten zu Höchstleistungen angespornt. Das waren grosse Tage in der Geschichte des Vereins und jeder der dabei war, erinnert sich zeitlebens daran.

Unter dem Motto «Sirnach feiert — feiern Sie mit» gedachte man 1967 dem 75. Geburtstag der Vereinsgründung. Zusammen mit dem Radfahrerverein, der eine neue Fahne einweihte, fanden an 2 Wochenenden vielbeachtete und frohe Festivitäten statt. 11 Jahre später, 1978 war es wieder Zeit, neue Uniformen anzuschaffen und im gleichen Jahr stellte sich der Verein in Mollis am Glarner Kantonalmusikfest mit Erfolg den musikalischen Experten.

Die grösste Herausforderung nahm die MGS an der DV des Thurg. Kantonalen Musikverein 1976 an. Ihr wurde gegen Konkurrenz die Organisation des 19. Thurg. Kantonalmusikfestes 1979 übertragen. Unter der dynamischen Leitung von OK Präsident Mario Baumgartner, Architekt, ging ein Organisationskomitee an die Arbeit, den Thurgauer Musikanten zwei unvergessliche Tage in Sirnach vorzubereiten. Mit Ausnahme eines einzigen Vereins folgten sämtliche 54 Thurgauer Musikvereine und dazu die 3 Gastvereine Münsingen BE, Knuttwil LU und Mollis GL der Einladung. Besondere Erwähnung verdient der Gastbesuch der Stadtmusik Genf in Begleitung von Stadtrat und Vizepräsident Dafflon. Dieser Besuch wurde anlässlich des Eidg. Turnfestes 1977 in Genf eingefädelt, als

SERENIACUM/SIRINACH/SIRNACHA/SIRNACH

die Sirnacher Turner die Kantonalfahne im Festumzug mitgeführt und der Stadt Genf ein Bild von Alt-Sirinach überbracht hatten. Im Gespräch mit dem Stadtpräsidenten und 2 Stadträten kam das Kantonalmusikfest von 1979 von Sirnach zur Sprache und Stadt- und Nationalrat Dafflon sagte zu, dann den Jahresausflug der Stadtmusik an den Bodensee zu machen und mit dem Besuch des Thurg. Kantonalmusikfestes zu verbinden. Das Galakonzert der in Gala-Uniform auftretenden Genfer Stadtmusik sowie die Grussadresse von Stadtrat Dafflon waren ein Höhepunkt im Sonntagsprogramm. Am 18. Juni empfangen die Sirnacher auf dem oberen Schulhausplatz die von Arbon herkommende Kantonalfahne, während in den Wettkampflokalen die Bewertungsspiele und auf der Winterthurerstrasse die Marschmusikkonkurrenz begann. Am Mittag setzte Regen ein. Regen wie man ihn nur selten erlebt. In den Wettspiellokalen und in der geräumigen Festhütte konnte das vorgesehene Programm durchgezogen werden, während alle Aktivitäten im Freien ertranken. Darunter ein Festumzug, wie ihn Sirnach noch nie sah. Erst als am Sonntagabend die letzten Vereine das Dorf verliessen, hörte auch der Regen auf. Auf den Jahreswechsel 1979/80 fand die grosse Wachtablösung statt. Josef Bachmann, Präsident und Willi Würmli, Dirigent, die während langen Jahren dem Verein den Stempel ihrer Tätigkeit aufgedrückt hatten, traten zurück. Dankbar wurde ihnen die Würde eines Ehrenpräsidenten bzw. Ehrendirigenten zugesprochen.

Einen mutigen Schritt taten die Sirnacher Musikanten 1981, indem sie sich zum ersten Mal in ihrer Geschichte in Lausanne am Eidg. Musikfest den Kampfrichtern stellten. Eine sehr gute Notengebung war der Preis für eine harte Vorbereitungszeit. Heute, vor der Schwelle zum hundertsten Geburtstag präsentiert sich die Musikgesellschaft nach innen und aussen geschlossen. Eine unter beträchtlichen zeitlichen und finanziellen Opfern geführte vereinseigene Musikschule ermöglicht der musikbeflissenen heranwachsenden Jugend das Erlernen fast aller Blas- und Schlaginstrumente, wozu ihr fachkundige Lehrer zur Verfügung stehen. Damit ist auch der Nachwuchs in den Verein gesichert. Das Bild der Musikantenschar ist denn auch recht jugendlich, was aber nicht ausschliesst, dass sich unsere beiden Ehrenveteranen, Josef Meile, seit 1932 Mitglied und Ernst von Bergen, ebenfalls seit über 50 Jahren aktiver Musikant, in unseren Reihen wohlfühlen. Mit gegen 50 Namen auf ihrer Mitgliederliste darf sie sich als Visitenkarte des Dorfes am Eingang zum Tannzapfenland sehen lassen und sie ist auch weiterhin bereit, bei weltlichen und kirchlichen Anlässen der Öffentlichkeit mit ihrem Spiel zu dienen und Freude zu bereiten.

Präsidenten der Musikgesellschaft Sirnach

Emil Fischer	1901 – 1912
Albert Ullmann	1913 – 1915
Eduard Fenner	1916 – 1920
Hermann Flammer	1921 – 1922
Anton Lässer	1923 – 1924
Guido Baumgartner	1925 – 1928
Karl Wartmann	1929 – 1930
Emil Fischer	1931 – 1935
Johann Weibel	1936 – 1942
Hermann Flammer, Vicepräsident	1943 – 1944
Otto Bühler	1945 – 1947
Stefan Pfister	1948 – 1949
Hans Diesslin	1950
Heinz Stolz	1951 – 1952
Paul Dahinden	1953 – 1965
Josef Bachmann	1966 – 1979
Roland Hagen	ab 1980

Dirigenten der Musikgesellschaft Sirnach

Gottlieb Egli	1901 – 1906
Karl Solenthaler	1907 – 1908
Ferd. Germann	1909 – 1911
Hans Derrer	1912 – 1913
Josef Dahinden	1914 – 1916
Gustav Würmli	1917 – 1920
Herr Wetzol	1921
Viktor Guidetti	1922 – 1927
Gustav Würmli	1928 – 1935
Albin Goldmann	1936
Arnold Huber	1937 – 1938
Richard Lengg	1939 – 1946
Albin Goldmann	1947
Gustav Würmli	1948 – 1954
Albin Lengg	1955 – 1962
Willi Würmli	1963 – 1979
Daniel P. Zwick	1980 – 1984
Andrea Cantieni	1985 – 1988
Ruedi Glas	ab 1989

Paul Brander